



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

... Tomus Divinus und fürnehmlich das Evcharistiale, Das ist: Lehrreiche Predigen Auff verschiedene hohe Fest deß Drey Einigen Gottes/ und Jesu Christi unsers Herrn ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg, 1720

Sechster Absatz. Die geistliche Communion erfordert die Übung einer wahrhaftten eyfrigen Lieb.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76523)

Sechster Absatz.

Die geistliche Communion erfordert die Übung einer wahrhaftigen eysrigen Lieb.

18. **W**er es wird neben dem Glauben/ Betrachtung/ und Begierd noch etwas anders erfordert. Ihr habt ja schon oben vernommen Christglaubige/ daß der Heil. Kirchen-Rath zu Trient zu der geistlichen Communion einen lebendigen Glauben erfordere? Fide viva. So ist aber die Lieb das Leben des Glaubens. Quae per dilectionem operatur. Einfolglich aber ist vonnöthen/ daß sich die Seel bey der geistlichen Communion in der Lieb was höheres übe. Allermaßen nach Zeugnuß des fürtrefflichen Schul-Lehrers P. Suarez diese Communion die geistliche Communion genennet wird/nicht nur darum/ weil es geistlicher Weis verrichtet wird/ sondern fürnemlich wegen der grossen Vereinigung/so die Seel mit Christo Jesu darin erhaltet: diese Vereinigung aber erhaltet man anderst nicht/ als durch die Lieb. Non tantum dicitur sumptio spiritualis, lauten die Wort des hochgelehrten Jesuiten/ quia spirituali actu, seu modo fit; sed precipue, quia parit fructum spirituale majoris unionis cum Christo: hunc verò fructum non habet, nisi ex charitate oriatur. Zu Teutsch: diese Empfangung wird nicht nur darum die geistliche genennet; weil sie selbe durch ein geistliche Übung/ und Weis geschihet; sondern fürnemlich weil es den geistlichen Frucht einer grösseren Vereinigung mit Christo bringet: diesen Frucht aber hat sie nicht/ wann selber nicht auß der Lieb entspringet. Eben dieses hat auch der H. Bonaventura gesagt: daß nemlich Christus der Herr/ zumahlen er in diesem höchsten Sacrament ein wahrhaftige Speiß ist: Verè est cibus; geistlicher Weis also müsse geessen werden/ wie man ein leibliche Speiß isset. Dann gleichwie bey der weesentlichen Speiß nit genug ist/wan es nur in den Mund genommen/ und zerkeuet wird; sondern es muß auch dem Leib einverleibt werden; also hat es auch bey dem geistlichen Essen ein Beschaffenheit; massen auch allda nicht erlectlich ist die geistliche Zerkeuung/ so da geschihet durch die Betrachtung dessen/was der Glaub fürsettel/ und in dem hochwürdigsten Sacrament bekennet/sondern es muß auch erfolgen die geistliche Einverleibung/ so da geschihet durch die Lieb. Ad hoc, ut quis spiritualiter manducet, schreibt der H. Bonaventura, requiritur recogitatio fidei, & affectio charitatis. In primo est mallicatio, in secundo incorporatio, & ex his duobus integratur spiritualis manducatio. Zu Teutsch: Zu diesem/ daß einer geistlicher Weis isset/ wird erfordert das Nachdenken *Barzia Eucharistiale.*

Suar. in 3, p. 9. 78. Art. 6. disp. 62. sect. 1.

Guil. Paris. II. de Euchar. c. 1.

Bonav. in 4. dist. 9. Act. 1. 9. 20. & dist. 24. 9. 1.

des Glaubens/ und die Inneigung der Lieb. In dem ersten ist die Zerkeuung/ in dem andern ist die Einverleibung/ und auß disen wird das geistliche Essen vollständig aufgemacht.

19. **U**brigens gibt sich diese Heil. Lieb durch unterschiedliche Übungen/ und Anmuhungen zuvernehmen/ Christglaubige. Dann bald erwecket sie in der Seel ein innmüthige Freud ab der Gütigkeit/ Liebherzigkeit/ Weisheit/ Allmacht/ und Freygebigkeit des Sacramentalischen JESU/ welche bey dem Göttlichen Tisch so klar hervorserien: bald aber erhebt sie ein inbrünstige Eifersucht/ Angst/ und möchte gern mit der Göttlichen Majestät vereinigt/ und in Übung aller Tugenden ihme gänglich gleichförmig seyn: bald wünschet sie von Herzen/ daß ihne doch alle in diesem heiligsten Sacrament erkennen/ anbetten/ und lieben möchten/ damit auch sie theilhaftig werden der so grossen Güter/ so allda begriffen seynd: bald erbietet sie sich mit freyem Gemüth/ und mit aufrichtiger Wahrheit/ daß sie in allen Zufällen allein mit Gott halten wolle im Wöden/ oder nicht Wöden: also daß sie ihr größtes Belieben in deme habe/ daß das Göttliche Wohlgefallen an ihr erfüllet werde. Wie wolken ein dergleichen Seel reden hören/ wie sie etwan von dem Grund ihres Herzens diese und dergleichen Wort gegen Gott hinausschießen lassen. O mein süßster Heyland! sagt sie/ wer wird mir Flügel geben/ als wie einer Tauben daß ich zu dir fliege/ und in deinem Herzen ruhe! Ach! wer wird dich doch recht von ganzem Herzen/von seiner Seel/ von ganzem seinem Geist/ nach aller seiner Stärke lieben können! Ich liebe dich! O mein JESU wegen der Gütigkeit/ so du mir in diesem Sacrament erzeigst/ wegen der Lieb/ so du allda an mir erweist/ wegen der Wohlthaten/ so du mir allda anthust/ wegen den Ublen/ von welchen du mich errettest/ wegen denen Gütern/ so du mir versprichst: ich liebe dich/ weil du haben willst/ daß ich dich liebe.

Puent. 1. p. medit. 34. punct. 3.

20. **J**edoch ist allda wohl zumercken/ daß diese Lieb seye jener Fluß/ von welchem David sagt/ daß er durch seinen schnellen/ reissenden Lauff/ und Wasser- Sturm die Stadt Gottes ergöhlet. Fluminis impetus latificat civitatem Dei. Dann/wann die Seel/ welche da nach Zeugnuß des Heil. Augustini die Stadt Gottes ist/ die Freud/ und Ergößlichkeit des Geists haben will/ so muß sie den Lauff ihrer Lieb also einrichten/ als wie der schnelle Lauff eines Flusses bestellet ist. Verstehen sie diese Red Beliebet? die Lieb

Psal. 45. Aug. ibi.

Lieb muß lauffen als wie ein Fluß. Ja eben also / und dieses villeicht darumb / weilten der Fluß in das Meer als sein Centrum, seinen Mittelpunct unablässlich fort eilet; und also muß die Seel ohnellinterlaß fort eilen um mit ihrem Centro, mit ihrem Mittelpunct/ so da Gott ist / vereiniget zu werden? Es ist noch etwas mehrers hinter der Sach / sagt Hugo der hochgelehrte Cardinal; ja es will David selbst noch etwas mehrers sagen. Dann er sagt nicht/ daß es in der Stadt Gottes so freudig / und ergötzlich hergehe/ weilten der Fluß durchdrinnet; sondern deswegen seye alles voller Freuden in der Stadt; weilten der Fluß mit einem solchem Gewalt/ und so schnell durchstrudlet. Fluminis imperus latificat. Haben sie einmahl gesehen/ Geliebte/ wie es ein solcher reissender Fluß macht? Er laufft schnell fort: er reisset alles nieder/ was ihm in Weg steht. Ist es nicht wahr? Ja er thut wohl noch etwas mehrers/sagt der Heil. Job: dann er schwebet auch die Erden hinweg/ wo er laufft. Alluione paulatim terra consumitur. Und da hat man jetzt die ganze Sach besamm- men. Ein Fluß welcher sacht / und gemacht gang tsäg daher würblet/der pflegt das Geländ/ die Erden / wo er für fließt / nach und nach zu ver- mehren/ stößet hinzu/ machet Insulenz; aber wann der Fluß geschwind gehet/ da ist freylich eben darum der Lauff schnell/ und vermassen stark/ daß er alle Hindernuß überwältiget; darum ist ihm kein Hauß / oder Schloß zu best gegründet / kein Baum zu tieff eingetourklet/ kein Feldbau zu schön/ er untergrabt / er reisset nieder / er schwem-

met fort. Da siset man aber jetzt mit Augen / wie die Lieb bey der geistlichen Communion müßte bestellet seyn. Ein Lieb/welche lau / trägt / und gemacht gehet / kan es wan wohl seyn / daß sie süßes Wasser eini- ger liehberzigen Anmuthungen mit sich füh- ret; allein bey diser so gemächlichen Süßig- keit ist gar manchemahl vil vil Erden/und Irdisches. Nicht also/ liebe Seelen/ Fluminis imperus. Die Lieb muß einen schnel- len sturmenden Lauff haben/mit einem hefti- gen Eifers. Gewalt an die Gebäu setzen / so die Welt Eitelkeit auffgeführt hat: die unordentliche Neigungen von der Wurgen herauf heben: die irrdische Anmuthungen fortschwemen. Mit einem Wort/ es muß seyn ein solche Lieb/ wordurch die Gemüths- Stehrungen/Anmuthungen und Begierden abgetödet werden: welche schnell lauffet/und durch alle Hindernussen durchreisset um sich in einer wesentlichen und taurchastten Freud mit Christo JESU als ihrem Centro in geistlicher Communion zuveremigen. Fluminis imperus latificat civitatem. Die Nachdrucklichkeit der Gewalt der Lieb bringet rechte Freud. Höre man/was der pur- purierte Hugo für schöne Wort aussaget / so in Latein also lauten: Dicitur Flumen, quia terrenitatem corrodit & consumit in corde hominis. Es wird ein Fluß ge- nennet/ weilten es im dem Herzen des Menschen abbeisset / und verzehret / was irrdisch ist. Verè est cibus.

Fide viva.

* * *

Hug. Card. in Plat. 45

Job. 14.

SIMIL. Gemach lauender Fluß.

Sibender Absatz.

Von denen Würckungen der geistlichen Communion / so zwar kleiner seynd / als die Würckungen der wesentlichen Communion.

21.

Wohl an Catholische Seelen / dieses ist all das jenige / was unserer Seits zu der geistlichen Communion er- forderet wird: die Übung des Glaubens / die auffmerckliche Betrachtung / die nach- truckliche Begierd/ und die ersüßige Lieb. Nun ist aber die Frag / was dann hingegen der Seel von Seiten Christi des HERN dar- für zugewarten seye? der H. Kirchen Rath antwortet / und sagt / daß die jenige Seel / welche geistlicher Weis communiciert / den Frucht und Nutzen dieses unaußsprechlichen Sacraments erlange. Fructus ejus & uti- litatem sentiunt. Aber was ist dann das für ein Frucht? Ein sehr grosse Frucht ist es/ sagt der Römische Catechismus: Maximos certè utilitatis fructus consequuntur. Sie erlangen wahrhafftig einen sehr gros- sen Frucht und Nutzbarkeit. Woit ihr aber wissen / was es dann eigentlich für ein Frucht seye? da sollet ihr vor allem euch für gewiß lassen gesagt seyn/ daß ob zwar

der Frucht in der geistlichen Communion über- auß groß seye/ so ist es doch noch nicht aller Frucht / welcher in der wesentlichen Com- munion selbst empfangen wird / wie in dem angezogenen Römischen Kinderlehr. Buch geschriben steht. Non omnes, Desglei- chen ist selbiger auch nicht also häufig / wie in der würcklichen Communion / gestalten mehr berührtes Heil. Concilium zu Trident sagt. Quò fructus uberior. Sintemahlen nach Aussag des H. Thomæ das hochwür- digste Sacrament seine Würckungen weit vollkommener mittheilt / wann es wesentlich / als nur in der Begierd empfangen wird. Ple- nius inducit Sacramenti effectū, seynd Wort dieß Englischen Lehrers / ipsa Sacramenti sus- ceptio, quàm solum desiderium. Zu Teutsch: Die Empfangung des Sacraments selbst führet die Würckung des Sa- craments weit vollständiger mit ein/ als nur die Begierd.

Dieses wird sich zeigen in zweyen Figu- ren/

Catechif. Rom. libel.

Concil. Trid. Sess. 22. cap. 6.

D. Thom. p. q. 80. Art. 1. ad 3.

Conc. Trid. Sess. 13. cap. 8.

Catechif. Rom. 2. p. num. 54. Belarm. 1. p. Doctor. tr. 2. c. 4.

22.